

Inhaltsübersicht

1. Allgemeines
2. Grundsatz, § 7 Abs. 1 AufenthG
3. Befristung, §§ 7 Abs. 2 AufenthG; Verlängerung, § 8 AufenthG
4. Andere Nebenbestimmungen, §§ 12, 12a AufenthG

Information

1. Allgemeines

Der Aufenthalt ausländischer Arbeitnehmer, die **nicht EU-/EWR-Bürger** sind, setzt einen wirksamen **Aufenthaltstitel** voraus. Die AufenthG-Bestimmungen sehen dafür **eine Aufenthalts- und eine Niederlassungserlaubnis** vor. Das Gesetz knüpft beide Titel an unterschiedliche **Voraussetzungen**. Ohne wirksamen Aufenthaltstitel darf ein ausländischer Arbeitnehmer aus einem Nicht-EU/EWR-Staat sich weder in der Bundesrepublik aufhalten noch hier arbeiten.

Praxistipp:

Arbeitgeber sollten sich vor Abschluss eines Arbeitsvertrags vom ausländischen Mitarbeiter sowohl den Aufenthaltstitel als auch einen Identitätsnachweis vorlegen lassen, beide kopieren und zur Personalakte nehmen. Die Beschäftigung von Ausländern ohne erforderlichen Aufenthaltstitel oder erforderliche Arbeitserlaubnis ist eine Ordnungswidrigkeit, die mit einer Geldbuße geahndet werden kann. In bestimmten Fällen ist die illegale Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer sogar eine Straftat, die eine Geld- oder Freiheitsstrafe nach sich zieht.

Die **Aufenthaltserlaubnis** wird **befristet** erteilt (§ 7 Abs. 1 Satz 1 AufenthG). Dabei setzt die Erteilung einen bestimmten **Zweck** voraus, z.B. Ausbildung (§§ 16 ff. AufenthG), Erwerbstätigkeit (§§ 18 ff. AufenthG), Forschung (§ 18d AufenthG) oder die Ausübung einer selbstständigen Tätigkeit (§ 21 AufenthG). Die Befristung kann nach Maßgabe des § 8 AufenthG **verlängert** werden. Aufenthaltstitel werden für das **Bundesgebiet** erteilt (§ 12 Abs. 1 Satz 1 AufenthG). Erteilung und Verlängerung können unter Umständen mit **Bedingungen** versehen werden, § 12 Abs. 2 Satz 1 AufenthG (was auch noch im Nachhinein möglich ist - § 12 Abs. 2 Satz 2 AufenthG). Eine einmal erteilte Aufenthaltserlaubnis wird **nicht automatisch** verlängert, sondern nur unter den Voraussetzungen des § 8 AufenthG .

2. Grundsatz, § 7 Abs. 1 AufenthG

Die Aufenthaltserlaubnis ist ein **befristeter Aufenthaltstitel** (§ 7 Abs. 1 Satz 1 AufenthG). Sie wird u.a. zu folgenden **Aufenthaltszwecken** erteilt:

- **Studium**, Sprachkurse, Schulbesuch (= Ausbildung i.S.d. § 16b AufenthG),
- **Aus- und Weiterbildung** (= sonstige Ausbildungszwecke i.S.d. § 17 AufenthG),
- **Anerkennung** ausländischer **Berufsqualifikation**, § 17a AufenthG ,
- **Beschäftigung**, § 18 AufenthG (= Aufenthalt zum Zweck der Erwerbstätigkeit, Grundsatz der **Fachkräfteeinwanderung** (s. dazu das Fachkräfteeinwanderungsgesetz v. 15.08.2019, BGBl. I 2019, S. 1307 ff.),
- **Beschäftigung** für qualifizierte Geduldete (§ 18a AufenthG), Fachkräfte mit akademischer Ausbildung (§ 18b AufenthG), Niederlassungserlaubnis für Fachkräfte (§ 18c AufenthG),
- **Forschung** (§ 18d AufenthG),
- Unternehmensinterner Arbeitnehmertransfer, § 19 ff. AufenthG ,
- selbstständige Tätigkeit (§ 21 AufenthG),
- **Blaue Karte EU** (s. dazu auch das Stichwort Ausländische Arbeitnehmer - Blaue Karte EU),
- völkerrechtliche, politische oder **dringende humanitäre Gründe**, §§ 22 ff. AufenthG .

In begründeten Fällen kann eine Aufenthaltserlaubnis **ausnahmsweise** auch für einen **vom Gesetz nicht vorgesehenen Aufenthaltswitz** erteilt werden (§ 7 Abs. 1 Satz 3 AufenthG).

3. Befristung, §§ 7 Abs. 2 AufenthG; Verlängerung, § 8 AufenthG

Die Aufenthaltserlaubnis - das ist ein **Unterschied zur Niederlassungserlaubnis** (s. dazu das Stichwort Ausländische Arbeitnehmer - Niederlassung) - ist unter Berücksichtigung des beabsichtigten Aufenthaltswitzes zu befristen (§ 7 Abs. 2 Satz 1 AufenthG). Die **Frist für die Aufenthaltserlaubnis** wird in der Regel mit ihrer Erteilung festgesetzt. Sie kann **nachträglich wieder gekürzt** werden, wenn eine

- für die Erteilung,
- die Verlängerung oder
- die Bestimmung der Geltungsdauer

wesentliche Voraussetzung entfällt (§ 7 Abs. 2 Satz 2 AufenthG).

Für eine **Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis** gelten zunächst die gleichen Bestimmungen wie für ihre **Erteilung** (§ 8 Abs. 1 AufenthG). Eine Verlängerung scheidet allerdings in der Regel aus, wenn die zuständige Behörde dies bei einem seiner **Zweckbestimmung** nach nur vorübergehendem Aufenthalt bei

- Erteilung
- oder der zuletzt erfolgten Verlängerung

der Aufenthaltserlaubnis **ausgeschlossen** hat (§ 8 Abs. 2 AufenthG).

Vor der Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis ist nach § 8 Abs. 3 Satz 1 AufenthG festzustellen, ob der Ausländer einer etwaigen Pflicht zur ordnungsgemäßen **Teilnahme an einem Integrationskurs** nachgekommen ist. "Verletzt ein Ausländer seine Verpflichtung nach § 44a Abs. 1 Satz 1 [AufenthG] zur ordnungsgemäßen Teilnahme an einem Integrationskurs, ist dies bei der Entscheidung über die Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis zu berücksichtigen" (§ 8 Abs. 3 Satz 2 AufenthG). Besteht auf die Erteilung der Aufenthaltserlaubnis kein Anspruch, soll die **Verlängerung** bei wiederholter und gröblicher Verletzung der Pflichten aus § 8 Abs. 3 Satz 1 AufenthG konsequent **abgelehnt** werden (§ 8 Abs. 3 Satz 3 AufenthG).

Besteht ein Verlängerungsanspruch nur nach dem AufenthG, kann die **Verlängerung abgelehnt** werden - es sei denn, dass der Ausländer den **Nachweis** erbringt, dass

- seine **Integration**
- in das gesellschaftliche und
- soziale Leben

anderweitig erfolgt ist (§ 8 Abs. 3 Satz 4 AufenthG).

Bei der **Entscheidung** über die (Nicht)Verlängerung sind als Kriterien

- die **Dauer des rechtmäßigen Aufenthalts**,
- schutzwürdige **Bindungen des Ausländers an das Bundesgebiet** und
- die **Folgen einer Aufenthaltsbeendigung für die rechtmäßig im Bundesgebiet lebenden Familienangehörigen** des Ausländers

zu **berücksichtigen** (§ 8 Abs. 3 Satz 5 AufenthG). Ist (oder war) der Ausländer zur Teilnahme an einem **Integrationskurs** nach § 44a Abs. 1 Satz 1 AufenthG verpflichtet, soll die Verlängerung seiner Aufenthaltserlaubnis jeweils auf höchstens ein Jahr befristet werden, solange

1. er den Integrationskurs noch nicht erfolgreich abgeschlossen oder
2. noch nicht den Nachweis erbracht hat,

dass seine Integration in das gesellschaftliche und soziale Leben anderweitig erfolgt ist (§ 8 Abs. 3 Satz 6 AufenthG).

4. Andere Nebenbestimmungen, §§ 12, 12a AufenthG

Der **Aufenthaltstitel** wird für das **Bundesgebiet** erteilt. Seine Gültigkeit nach den Vorschriften des Schengener Durchführungsübereinkommens für den Aufenthalt im **Hoheitsgebiet der Vertragsparteien** bleibt unberührt (§ 12 Abs. 1 AufenthG).

Das **Visum** - § 6 AufenthG - und die **Aufenthaltserlaubnis** - § 7 AufenthG - können mit **Bedingungen** erteilt und verlängert werden (§ 12 Abs. 2 Satz 1 AufenthG). Sie können zudem mit **Auflagen**, insbesondere **räumlichen Beschränkungen** verbunden werden - und das alles auch **nachträglich** (§ 12 Abs. 2 Satz 2 AufenthG).

Ein Ausländer hat den Teil des Bundesgebiets, in dem er sich ohne **Erlaubnis der Ausländerbehörde** einer räumlichen Beschränkung zuwider aufhält, unverzüglich zu verlassen (§ 12 Abs. 3 AufenthG). Auch der Aufenthalt eines Ausländers, der keines Aufenthaltstitels bedarf, kann **zeitlich und räumlich beschränkt** sowie von **Bedingungen und Auflagen** abhängig gemacht werden (§ 12 Abs. 4 AufenthG). **Besondere Ausnahmegestattungen** sieht § 12 Abs. 5 AufenthG vor.

Zur Förderung seiner nachhaltigen **Integration in die Lebensverhältnisse der Bundesrepublik** ist ein Ausländer, der

- als Asylberechtigter , Flüchtling i.S.d. § 3 Abs. 1 AsylG oder
- subsidiär Schutzberechtigter i.S.d. § 4 Abs. 1 AsylG anerkannt worden ist oder
- dem nach den §§ 22 , 23 oder 25 Abs. 3 AufenthG erstmalig eine Aufenthaltserlaubnis erteilt worden ist,

verpflichtet, "für den Zeitraum ab Anerkennung oder Erteilung der Aufenthaltserlaubnis in dem Land seinen **gewöhnlichen Aufenthalt** (Wohnsitz) zu nehmen, in das er zur Durchführung seines Asylverfahrens oder ihm Rahmen seines Aufnahmeverfahrens zugewiesen ist (§ 12a Abs. 1 Satz 1 AufenthG).

Ein der Verpflichtung nach § 12a Abs. 1 AufenthG unterliegender Ausländer kann zur **Vermeidung von**

- sozialer und
- gesellschaftlicher

Ausgrenzung bis zum Ablauf der nach § 12a Abs. 1 AufenthG geltenden Frist auch verpflichtet werden, seinen Wohnsitz **nicht an einem bestimmten Ort** zu nehmen, insbesondere wenn zu erwarten ist, dass der Ausländer Deutsch dort nicht als wesentliche Verkehrssprache nutzen wird (§ 12a Abs. 4 Satz 1 AufenthG). Ein Widerspruch oder eine Klage gegen die Verpflichtung aus § 12a Abs. 4 AufenthG hat **keine aufschiebende Wirkung** (§ 12a Abs. 8 AufenthG).